

Die Feder

Halbmonatsschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Berlin W. 30, Goltzstraße 23.

Vertretung für Oesterreich-Ungarn: I. Wiener Literar-Institut „Universale“, Wien IX/2, Lazarettgasse 30.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 M., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 M. vierteljährlich: für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 30 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gelündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-gesp. Petitzeile. — Erfüllungsort Berlin. — Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Quartal. —

No 285.

Berlin, den 1. Mai 1911

14. Jahrgang.

Bei Anfragen, Sendungen an das Liter. Bureau zc. bitten wir stets Rückporto beizulegen, bei Auskünften den Anfragen 40 Pf. beizufügen, bei Beschwerden 60 Pf. Die Erledigung geschieht nur dann, wenn die Beiträge beigelegt werden. Vier Wochen nach erfolgter Beschwerde, bezw. nach Erledigung derselben bitten wir um Mitteilung, ob eine Einigung erfolgt ist, bzw. ob weitere Schritte gewünscht werden. Andernfalls wird die Angelegenheit von uns als endgültig erledigt betrachtet. — Alle Geldsendungen erbitten wir möglichst per Postanweisung, bei Marken sendungen möglichst deutsche 5 oder 10 Pf.-Marken, kleine Beträge aus dem Auslande in den auf jeder Post erhältlichen Coupons Réponse International.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erwähnung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser geliefert, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben) Bei Einsendungen an neue noch unbekanntere Firmen ist Vorsicht am Platze

Die Zentrale für Reformliteratur, Dr. Hugo Bollrath, Leipzig, sucht für ihre Monatschriften „Gesundes Leben“, „Prana“, „Astrologische Rundschau“, „Theosophie“, „Weg zum Licht“, „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für psychische Forschung“, sowie zum Buchverlag Manuskripte auf dem Gebiete des Vegetarismus, der Abstinenz, des Rauch- und Impfgeneriums, des Sportes aller Art, der Hygiene, des Licht-, Luft- und Sonnenbadens, des Darwinismus, der Naturwissenschaften, der Theosophie, Astrologie, des Spiritismus, Magdaznan, der Neugedankenlehre, des Buddhismus, der Pädagogik, kurz aller Reformen und Reformbestrebungen, sowie Unterhaltendes (Romane, Novellen, Gedichte usw.) auf diesen Gebieten. Manuskripte werden nur dann geprüft, wenn sie Rückporto und genaue Angabe des gewünschten Pauschalhonorars, das sofort nach Annahme gezahlt wird, enthalten — alles andere geht ungeprüft zurück. Prüfungsdauer, je nach Umfang, 14 Tage bis 6 Wochen. Korrespondenzen, Altschees- und Illustrationsofferten ebenfalls erwünscht.

Das Börsen-Archiv, Berlin W. 56, Niederlagstr. 5, sucht Mss. über Bank- und Börsenwesen. Rückporto nicht erforderlich, Anfrage bei längeren Mss. erwünscht. Honorar pro Zeile 10 Pf., Zahlung nach Erscheinen. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 3—8 Tage, je nach Länge der Arbeiten. Zweitdrucke finden Verwendung und werden nach Vereinbarung honoriert.

H. Hesse, Süd-Ramen bei Dortmund, wünscht für einen Pariser Autor gute Weihnachtznovellen im Umfange bis 400 Druckzeilen, (auch solche, die aus anderen Literaturen ins Deutsche übertragen wurden), zur Uebersetzung ins Französische. Bei Nichtannahme Rücksendung.

Die Baltische Monatschrift (Berl. Fond u. Poliwskij), Riga, sucht ausschließlich Baltika. Vorherige Anfrage unbedingt erwünscht. Honorar nach Vereinbarung sofort nach Erscheinen der Arbeit. Belege werden auf Verlangen gesandt. Prüfungsdauer unbestimmt. Zweitdrucke werden nicht berücksichtigt, Uebersetzungen höchstens, soweit sie historischen Inhalt haben.

Das Salonblatt, Dresden-N. 3, sucht Mss. wissenschaftlichen Inhalts und Belletristik, höchstens 300 Zeilen Umfang. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar für Belletristik 10 Pf. pro Druckzeile, für wissenschaftliche Artikel 20 Mark pro Seite (ca. 130 Zeilen), Honorierung am Ende des Erscheinungsmonats. Belege werden gesandt. Prüfungsdauer ca. 14 Tage. Zweitdrucke finden, wenn es sich um erst einmal gedruckte Artikel handelt, Verwendung, doch ist Angabe, wo der Erstdruck erschien, erforderlich. Honorar bei Annahme 3—10 Mark. Illustrationen werden pro Bild oder Zeichnung mit 3 Mark honoriert.

Die Zeitschrift für Internationales Verkehrswesen, Hamburg 35, Aufschlaggerweg 15, wünscht vor Einsendung stets angefragt zu werden. Rückporto nicht erforderlich. Honorar ca. 15 Pf. pro Zeile, Zahlung sofort nach Annahme. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 3—6 Tage, je nach Länge der Mss. Zweitdrucke, Uebersetzungen und Illustrationen werden nach Vereinbarung resp. Forderung honoriert. — Zurzeit kein Manuskriptbedarf, höchstens für besonders interessante Abhandlungen über den Weltverkehr.

Die Deutsche Junglehrer-Ztg., München, Dräselstr. 3, sucht Mss. über moderne Pädagogik, Schulpolitik, Volkswirtschaft und öffentliches Auftreten. Rückporto und bei längeren Mss. auch Anfrage erforderlich. Honorar 5 Pfg. pro ein-spaltige Zeile, Abrechnung quartalweise, Honorierung nach Satz wird angestrebt. Belege werden gegeben. Prüfung größerer Mss. in 14 Tagen, kleiner in einer Woche. Ueber Zweitdrucke und Uebersetzungen und deren Honorierung kann nur von Fall zu Fall entschieden werden.

Die Quelle, Monatschrift., Berl. Gebrüder Bramstedt, Elmshorn, Red. Dr. Karl Seher, Groblichterfelde, sucht Mss. aus dem Gebiete der gesamten Gesundheitspflege, Pädagogik (für Rubrik „Mutter und Kind“). Rückporto erforderlich. Die Mitarbeiter werden aus dem Kreis geeigneter Schriftsteller selbst gewählt; die Redaktion stellt selbst Themata. Honorar 10 Pfg. pro Zeile, für Zweitdrucke, die jedoch nur ausnahmsweise akzeptiert werden, 5 Pfg. Zahlung sofort nach Drucklegung. Belege auf Wunsch.

Camillo Schneider, Utsch, Böhmen, sucht zum Buchverlag gute Romane und Novellen, besonders Humoresken und humoristische Romane, Erst- und Zweitdrucke. Uebersetzungen kommen nur in Betracht, sofern es sich um humoristische Sachen handelt. Anfrage erwünscht, bei unverlangten Mss. Rückporto erforderlich. Herstellungskosten werden nicht erhoben. Vom Verfasser fertig gedruckt gelieferte Bücher werden in Kommission genommen, auch außerhalb der Verlagsrichtung.

Die Filialleiterin, Red. Gertrud Westphal, Karlhorst, Eginhardtstr. 7, sucht Artikel kaufmännischer Art für Angestellte. Rückporto und bei längeren Mss. auch Anfrage erforderlich. Honorar 5 bis 10 Pfg. pro Zeile, zahlbar nach Abdruck. Zwei Belege werden gesandt. Prüfungsdauer 8—14 Tage. Zweitdrucke werden akzeptiert und durchschnittlich mit 5 M. pro Artikel honoriert.

Die Nachrichten des Verbandes Deutscher Bureaubeamten, Leipzig, Kurprinzstr. 11, suchen sozialpolitische Mss., besonders über Privatbeamten-Fragen. Rückporto nicht erforderlich, Anfrage bei größeren Arbeiten erwünscht. Honorar mindestens 5 Pfg. pro Zeile, ev. mehr nach Vereinbarung, Zahlung nach Erscheinen. Belege werden gesandt. Prüfungsdauer höchstens acht Tage. Zweitdrucke und Illustrationen finden keine Verwendung, Uebersetzungen ja, Honorar ebenso wie für Originale.

Das Sekretariat sozialer Studentenarbeit, M.-Gladbach, Sandstraße 5—11, sucht Mss. betreffend sozialstudentische Themen (Abhandlungen, Feuilletons, Gedichte). Rückporto nicht erforderlich, Anfrage bei größeren Arbeiten erwünscht. Honorar pro Seite 5 M., Zahlung nach Erscheinen. Belege werden gegeben. Zweitdrucke finden keine Berücksichtigung, Uebersetzungen nur ausnahmsweise.

Paul Moritz, Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 1, beabsichtigt demnächst eine Serie kleiner Broschüren über die verschiedensten Zweige des Erwerbslebens erscheinen zu lassen. Honorar nach Annahme. Prüfung umgehend.

Allgemeiner Beobachter, Halbmonatschrift für alle Fragen des modernen Lebens. Berl. Paul W. Richter, Hamburg 1, Alsterdamm 2, sucht kurze aktuelle Artikel, populär gehalten, über Politik, Kunst, Wissenschaft und Technik. Rückporto: ja. Belege: 2. Prüfungsdauer 8—14 Tage. Honorar nach Uebereinkunft. Zweitdrucke: Ja. Vorherige Anfrage nur bei längeren Manuskripten.

Das Beispiel, Reklame-Zeitschrift für Schuhwarenhandlungen, Berlin, Nürnbergerstraße 9—10 (Monatschrift), sucht Reklameartikel und Reklameideen, soweit sie in den Rahmen d. Blattes passen. Honorar 10 Pfg. pro Zeile, resp. Pauschale.

Der Nachdruckverfolgung.

Immer wieder müssen wir auf den wunden Punkt hinweisen, der durch befugten, scheinbar befugten und unbefugten Nachdruck entstanden ist und für die Schriftsteller immer neu entsteht. Die reichsten Zeitungen scheuen sich nicht, ihren Spalten unentgeltliches Material einzuberleiben, welches auf den verschiedenartigsten Wegen erlangt ist. Besonders oft werden lange Aufsätze aus Büchern hervorragender Autoren abgedruckt, mit dem bettelhaften Zusatz: „Mit freundlicher Erlaubnis des Verlegers“, sehr selten des Verfassers. Wären die betreffenden Artikel reell erworben, so würden sie 30 bis 100 oder auch 200 Mark kosten. Der Buchverleger macht ein solches Geschenk in aller Freundschaft, denn es kostet ihn nicht einen Pfennig, und er bildet sich noch ein, durch die Reklame, welche der Abdruck seiner Meinung nach darstellen soll, mehr Bücher abzusetzen. Dieselbe Reklame würde aber erreicht werden, erstens durch die Kritik, die ja doch jedes Blatt ohnehin über jedes hervorragende Buch bringt oder durch ein Referat über das Buch, oder, wenn es durchaus sein muß, durch ganz kurze Auszüge von höchstens 50 Zeilen. Und selbst dann, wenn der Abdruck wirklich ein gutes Absatzmittel bildet, so ist es immer nicht einzusehen, weshalb der Buchverleger diese unentgeltliche Reklame auf Kosten der gesamten Schriftstellermelt haben soll. Das ist nicht zuziel gesagt. Rechnen wir nur, daß täglich in tausend Zeitungen und Zeitschriften solche Auszüge erfolgen, berechnen wir das durchschnittliche Honorar auf 20 Mark, so ergibt das für die Schriftsteller einen täglichen Verlust von 20 000 Mark. Das ist so klar wie die Sonne. Die Zeitung muß ihre Spalten füllen, sie muß das Material, wenn sie es nicht unentgeltlich erhält, bar kaufen. Da sie es aber unentgeltlich erhält, so verlieren die Schriftsteller allein durch diesen einen Gebrauch oder Mißbrauch jährlich sechs bis acht Millionen Mark. Das ist der scheinbar befugte Nachdruck, scheinbar, weil der alleinige Besitzer des Urheberrechts gar nicht oder nur unter dem Zwang eines Druckes seine Einwilligung gibt. Dazu kommt der befugte Nachdruck, geschützt durch die noch immer zahlreichen Lücken des Urheberrechts, und endlich der unbefugte Nachdruck, welcher nach der großen Hebe seitens der Nachdrucker auf diejenigen, welche die Nachdrucke verfolgen, wieder eine ungeahnte Ausdehnung erfahren hat. So dürfen wir sagen, daß durch alle diese Manipulationen den deutschen Schriftstellern allein im Inlande jährlich hundert Millionen entgehen. Nehmen wir an, daß die Zahl derjenigen, die als deutsche Schriftsteller in Betracht kommen, zehntausend beträgt, so macht das pro Kopf einen Verlust von zehntausend Mark jährlich. Man sieht, die von uns angegebenen Zahlen könnten noch erheblich reduziert werden, und der Verlust für den einzelnen wäre immerhin noch recht bedeutend. Wer ist an solchen Zuständen schuld? Gewöhnlich doch der Zeitungsverleger, der selbst kein Inserat unentgeltlich aufnimmt und sich die Zeile höher bezahlen läßt, als er sie dem berühmtesten Schriftsteller bewilligt. Aber auch die Redakteure sind nicht frei von Schuld. Ein großer Teil der Redakteure, die ja immer mehr oder weniger selbst Schriftsteller sind, haben die Nachdruckshebe mitgemacht und sind gegen die ihre Nachdrucke verfolgenden Schriftsteller oft weit schärfer aufgetreten, als die Verleger selbst. Ein Münsteiner Redakteur hat ja gesagt, ein anständiger Redakteur lasse sich seine Artikel von niemand bezahlen, als von dem Verleger selbst. Allerdings war diese Aeußerung gegen den Vorwurf der Bestechlichkeit gerichtet. Jedoch würden

wir uns nicht wundern, wenn wir diesen Ausspruch auch gegen diejenigen Redakteure zitieren hörten, die sich unbefugte Nachdrucke ihrer Artikel bezahlen lassen, — denn gerade redaktionelle Artikel werden in ungeheurem Umfange nachgedruckt.

Diese Zustände würden sich mit einem Schläge ändern, wenn die deutschen Schriftsteller darin einig wären, unbezahlte Nachdrucke keinerlei Art zuzulassen. Damit hat es noch weite Wege. Ein Willdenbruch, ein Villencron ließen unbefugte Nachdrucke ohne Unterschied einziehen und unterschreiben, wo es nötig war, Strafanträge ohne weiteres. Es gibt aber noch zehn bis zwanzig Prozent Schriftsteller, meist hervorragende, welche Nachdruckshonorare überhaupt nicht einziehen. Es gibt weitere dreißig Prozent, die wohl das Nachdruckshonorar nehmen, wenn sie es ohne Umstände kriegen können, die aber keinen Strafantrag unterschreiben würden, d. h. auf deutsch, sie lassen die böswilligen Nachdrucker laufen und sich ungestraft an fremdem Gute bereichern und nehmen das Geld von denen, die gutwillig zahlen. Unter solchen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn viele Nachdrucker es darauf ankommen lassen und die Zahlung verweigern. Es gibt auch bestimmte Kreise von Schriftstellern, welche gegen unbefugte Nachdrucke grundsätzlich nicht vorgehen. So z. B. der Münchener Mitarbeiterkreis der „Jugend“. Das wissen die Nachdrucker recht wohl, weshalb sie auch aus der „Jugend“ ganze Spalten abdrucken. Ebenso gibt es berühmte Schriftsteller — wir wollen sie nicht nennen, um den Nachdruckern, soweit sie nicht unterrichtet sind, keine Winke zu geben, — die sich auf Einziehung von Nachdruckshonoraren nicht einlassen. Daraus entstehen sehr angenehme Zustände. Der eine bezahlt für einen Artikel 100 Mark, den ein anderer gemüthlich und ungestraft stiehlt.

Berleger und Redakteure sind doch gewöhnlich anständige Leute. Sie würden mit Entrüstung die Zumutung zurückweisen, in einem Warenhaus einen Wertgegenstand zu stehlen, und doch ist jener Diebstahl ebenso gut durch das Gesetz verboten, wie dieser. Wie läßt sich das psychologisch erklären? Nicht un schwer, wenn man an die Steuerhinterziehungen denkt, die ja gang und gäbe sind. Nur daß es doch volkswirtschaftlich verwerflicher ist, einen einzelnen Stand zu bestehlen, als den ganzen Staat zu betrügen.

Wenn berühmte Schriftsteller Nachdrucke nicht verfolgen, so erklärt man es damit: sie haben ja schon genug Vermögen und wollen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen. Aber die Schillerstiftung weiß ein Wort davon zu reden, daß die meisten Erben berühmter Schriftsteller nicht auf Rosen gebettet sind. Die berühmten Schriftsteller sollten endlich einsehen, daß ihre Interessen dieselben sind wie die der unberühmten. Wie die Dinge jetzt liegen, sieht es so aus, als ob diese Interessen vollständig auseinandergehen.

Abhilfe kann nur durch beständige Einwirkung auf die öffentliche Meinung und auf die schlecht Berathenen unter den Schriftstellern geschaffen werden.

Bum Kapitel Herstellungskostenverleger.

Bis jetzt sind uns Abschlüsse von Autoren mit den Kommissionsverlegern und Druckern, mit denen wir Vereinbarungen getroffen haben, nicht bekannt geworden. Wir bitten noch einmal um Mitteilun-

gen, bezw. darüber, aus welchen Gründen sich solche Verhandlungen zer schlagen haben.

Zu diesem Thema ist im Aprilheft des „Türmer“ ein Artikel: „Bücherfabriken“ erschienen, in welchem das ganze Elend dieser Angelegenheit noch einmal aufgerollt wird. Der Verfasser fragt: wer sind denn diejenigen, die den Herstellungskostenverlegern Schlepperdienste leisten? Es sind unsere vornehmsten Zeitungen und Zeitschriften, welche Annoncen jener Schriftstellerfallen aufnehmen, dieselben Zeitschriften, welche die Bücher, deren Inverlagnahme sie selbst vermittelt haben, in ihrer Bücherliste vornehm ignorieren. Jene Presse, sagt der Verfasser, muß sich die Mühe machen, die paar Perlen aus dem vielen Mist zu suchen, die durch ihre Mitschuld da hineingekommen sind. Nicht Boykott! Hilfe!

Dieser Hilferuf ist sicher vergebens. Erstens lohnt es kaum, aus einigen hundert Büchern ein paar Perlen herauszufinden, denn auch diese Perlen werden sich nur wenig über den Durchschnitt erheben — die großen Genies sind dünn gesät. Zweitens ist uns weniger aufgefallen, daß die Bücher aus den Herstellungsfabriken übersehen, als daß sie oft über Verdienst gelobt werden, wodurch das Publikum zum Ankauf wertloser Bücher verlockt wird, ein Umstand, der nicht gerade dazu beitragen kann, die Lust zum Bücherkauf zu vermehren. Die Kritiker haben fast immer recht, wenn sie sich sagen, ein außergewöhnlich gutes Manuskript wird auch sicher einen ersten Verleger finden. Es muß also an die anständige Presse die strikte Forderung gerichtet werden, derartige Inserate, deren Bedeutung sie genau kennt, ebensowenig aufzunehmen, wie die Anpreisung pornographischer Bücher und Bilder.

Aber wer hilft uns denn? fragt der Verfasser des obigen Artikels, — wir jungen Schriftsteller suchen mit aller Mühe irgendwie unsere geistigen Produkte bekannt zu machen und stoßen überall auf Widerstand. Darauf ist zu erwidern, daß auf der Suche nach einem Verleger, der reell zu Werke geht, viel zu wenig Geduld entwickelt wird. Sehr viele Schriftsteller glauben, wenn die ersten paar Verleger, an die sie sich wenden, eben so kurz ablehnen, dann wäre gar keine Aussicht mehr, auf reellem Wege einen Verleger zu finden. Das ist der verhängnisvolle Irrtum. Jeder muß sich sagen: wenn das Manuskript gut oder brauchbar ist, so wirst und mußt du einen Verleger finden, und wenn die Suche ein Jahr lang dauern sollte. Geht man zu einem Herstellungskostenverleger, so ist das Manuskript in den Brunnen geworfen und eine Menge Geld hinterher. Wenn man an einen richtigen Verleger nicht nur ein kurzes Begleitschreiben, sondern einen Brief sendet, in welchem man seine Wünsche und Hoffnungen auseinandersetzt, so hat man schon bessere Hoffnungen. Auch werden die Verleger einem Wunsche nach einer kurzen Kritik oder nach einem Rat in Bezug auf das Auffinden eines anderen geeigneten Verlegers meist entsprechen. Wenn man aber wirklich sein Manuskript reichlich versandt hat und es stets abgelehnt wird, hier und da vielleicht mit einer Motivierung, so darf man sich der Einsicht nicht verschließen, daß das Manuskript verfehlt ist, und man muß es längere Zeit liegen lassen, um es dann wieder zu prüfen, zu ändern und zu feilen, und aufs neue zu versenden. Aber es einem Herstellungskostenverleger geben, und dann auf eine günstige Kritik warten, — mit einem Lotterielos kommt man eher zum Ziele.

Endlich finden wir es sonderbar, daß in jenem Artikel der jahrelange Kampf des Allgemeinen Schriftstellervereins und der „Feder“ gegen die unreellen Verleger nicht erwähnt wird. Sollte der „Türmer“ so weltfremd sein?

Charakteristik

neuer und in den Kundenfragenbeantwortungen genannter Zeitschriften.

Abfaltungen: A = Ausstattung, A 1 = elegante, A 2 = gute A 3 = einfache, A 4 = sehr einfache Ausstattung, R = Revueformat, E = enthält, f = federformat, G = Gartenlaubenformat, Red. = Redakteur, V = Verlag, S = Sulfatformat, Z = Zellen, h = Humoreske, N = Novelle oder Skizze, Art. = Artikel oder Aufsatz, ff = in Fortsetzungen, Gd = Gedicht, m = monatlich, e = erscheint, r = Roman, rf = Romanfortsetzung, w = wöchentlich, U = Uebersetzung, Erldr. = bedeutet Nimmt und honoriert wohl nur Originale, Zwdr. = dürfte nur für Zweidrucke Verwendung haben, Erldr. Zwdr. = dürfte neben Originalen auch Zweidrucke nehmen, K. Hon. = Nimmt wahrscheinlich überhaupt kein Mss. gegen Honorar, Red. Corr. = Benutzt wohl nur Correspondenzen und in der Redaktion gearbeitete Artikel, Abfr. = Näheres in der Kundenfragenbeantwortung der Feder Ger. Red. = Wohl nur geringer Bedarf an Mss. — Les. = Rechnet wohl besonders aus honorarfreie Mitarbeit a. d. Leserkreise.

Belletristische.

Cölnner Illustrierte. R. und W. Albert Keme, Cöln a. Rh., Maybachstr. 159, em. — Format und Ausstattung, wie die Berliner Illustrierte Zeitung. — G: 1 Roman, Novellen und populärw. Art. bis 250 Z., Wize, Illustrationen mit kurzen Texten. (Erldr.)

Die praktische Frau. Berl. Hermann Hillger, Berlin W. 9, Red. Johanna von der Hellen, Berlin-Schöneberg. — G. — A 2. — G: Einen Roman, eine Erzählung ff., aktuelle Bilder mit kurzen Texten, Hauswirtschaft, Mode und Handarbeit. (Erldr.)

Salonblatt. Moderne illustrierte Wochen-schrift für Gesellschaft, Theater, Kunst und Sport. Red. Hugo F. Fehler, Dresden, Näcknitzstraße 12, G. — A 2. — G: 4 bis 5 aktuelle, Kunst-, literari-sche, Heimat-Artikel, meistens illustriert bis 200 Z., eine Novelle, aktuelle Bilder, Dresdener Be-richte. (Abfr. Nr. 285.)

Gewerbliche.

Anzeiger für das gesamte Baugewerbe für Ost- und Westpreußen. Berl. J. P. Striebeck, Königsberg, Flottwellstr. 2. — 2m. — A 3. — G: 2 bis 3 Fachart. bis 150 Z.

Die Glashütte. Zeitschrift für die gesamte Glasindustrie, Emaille-Industrie und verwandte Zweige. Red. Walter Fahdt, Dresden. — em. — F. — A 3. — G: Etwa 10 kurze Fachartikel bis 100 Z. u. ff. (Abfr. Nr. 284.)

Kaufmännische.

Filialleiterin, Organ f. d. selbständige Verkäuferin. Verlag „Der Thüringer“, Erfurt. Red. Gertrud Westphal, Karlsborst bei Berlin, Eginhardtstraße 7. Zeitungsformat. — A 3. — em. — G: 3 bis 4 Verkäuferinnen- und Frauenarti-kel bis 200 Z. — 12 Seiten Belletristik, wohl Kor-respondenzen entnommen. (Abfr. 285.)

Das Beispiel, Salomonischer Verlag, Berlin W. 9, Linkstr. 40. — em. — Ab. — A 1. — G: Drei Artikel über Ausverkaufswerbung, Schaufensterdeko-ration usw. (Abfr. 285.)

Der Handelsstand, Halbmonatschrift f. d. dt. Handelsgel. und Kaufmann. Berl. Henry Schaper, Hamburg, Büschstr. 4. — F. — A 3. — G: 2 bis 3 fachsozial. Art. bis 300 Z., in der Unter-haltungsbeilage einen fachfeuilletonistischen Art. — Rubriken: Standesfragen, Vermischtes. (Erldr.)

Große Revuen.

Jung Ungarn, Monatschrift für Ungarns politische, geistige und wirtschaftliche Kultur. Berl. Paul Cassierer, Berlin W. 10. Belletristische Bei-träge sind zu senden an Ludwig Gathony, Berlin W., Viktoriastr. 5, alle anderen an Josef Beszi, Budapest, Lipotkörut 10. — Ab. — A 1. — G: Etwa 10 Ar-tikel aus den Gebieten der Politik, Volkswirtschaft, Landwirtschaft, Kunst usw., Ungarn betreffend bis

800 Z., einen Roman, 2 bis 3 belletristische Beiträge bis 500 Z., nur Uebersetzungen aus dem Ungarischen. (Erldr.)

Der Har, Illustrierte Monatschrift für das gesamte katholische Geistesleben der Gegenwart. Rgl. Wirklicher Rat Dr. Otto Denk, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. — Ab. — A 1. — G: Einen Ro-man, Gedichte, eine Novelle, 12 bis 20 literarische, ethnographische, Kunst-, soziale, kirchliche, philoso-phische, naturwissenschaftliche usw. Artikel, meist illu-striert bis 500 Z. u. ff., Gedichte. — Rubriken: Na-turwissenschaftliche Rundschau, technische Rundschau, literarische, Kunst-Rundschau. (Erldr.)

Literarische.

Der Bühnen-Spiegel, Verlag Kritik, Frankfurt a. M. — Z. — A 2. — G: 2 bis 3 litera-rische und Theaterartikel. Ueber den Verlag vermei-sen wir auf die Notiz an anderer Stelle dieser Num-mer.

Wiener Mitteilungen aus dem Ge-biete der Literatur, Kunst, Kartographie und Photo-graphie. Berl. R. Lechner, Wien, Graben 31. — Z. — A 2. — G: 4 bis 5 kurze Artikel auf den Titel-gebieten, Gedichte, Bücherbesprechungen von 10 bis 15 Z. (Erldr.)

Sportblätter.

Brandenburger Sport-Zeitung, Fußball, Athletik, Hockey, Lawn-Tennis usw. usw. — Red. Otto Müller, Alt-Moabit 125. — em. — F. — A 2. — G: nur Spielberichte.

Wandervogel, Sendungen an d. Red. Leip-zig, Dorotheenstr. 8. — Monatschrift für Jugend-wandern. — Mit besonderen Ausgaben, Gaublättern für verschiedene Teile Deutschlands. — em. — Z. — A 2. — G: ca. 10 Wander- oder illustrierte Reise-A. bis 200 Z. Die Gau-Ausgaben enthalten fast nur Wanderprogramme.

Pädagogische.

Deutsche Junglehrer-Zeitung, Zeit-schrift und Eigentum des Verbandes Pädagogia. Red. G. Glozner, München, Dräcksstr. 3-11. Pro-gramm: Förderung und Aufklärung der jungen Lehrer. — 2m. — F. — A 2. — G: 3 bis 4 A. über Lehrerberuf und Pädagogik bis 150 Z. u. ff. (Abfr. 285.)

Die Hilfschule, Berl. Carl Marhold, Halle a. S., Albrechtstr. 46. — em. — Z. — A 2. — G: 3 bis 4 A. über Hilfschulen und deren Förderer, Pshchologisches, Berufliches bis 500 Z. (Erldr.)

Verschiedene.

Baltische Monatschrift, Jahrgang 53, Berl. Jond & Poliemsky, Riga. Beiträge an die Redaktion Kalnezeemischestr. 17a. — Z. — A 2. — G: Politische, religiöse, geschichtliche, literarische usw. Art. auf Baltenland bezüglich bis 5000 Zeilen, keine Belletristik. (Abfr. 285.)

Die Gesundheit der Zähne, Mundhöhle, Verdauungsorgane. Gemeinverständliche sozial-me-dizinische Zeitschrift. Herausgeber G. Fuchs, prakt. Zahn-Arzt, Dresden-N. 3. — 2m. — F. — A 3. — G: 4 bis 5 populäre Fachart. bis 150 Z. (Erldr., Zwdr.)

Nachrichten des Verbandes Deutsch. Bureau-beamten. Red. Dr. Georg Jahn, Leipzig. Verlag Leipzig, Rurfürstenstr. 11. — 2m. — G. — A 3. — G: 3 bis 4 beamtenberufliche Artikel bis 100 Z., 2 bis 3 juristische, Büchertisch. (Abfr. 285.)

Natur und Kultur. Hrsg. Dr. F. J. Wöl-ler. Maria-Verlag, München 23. — 2m. — A. — A 2. — G: populäre zoologische, botanische, phhysika-lische Artikel bis 300 Zeilen mit Illustrationen. — Rubriken: Rundschau, die Natur in Monatsbildern, Aquarien, Terrarien, Studien und Reiseberichte, Bücherschau. (Erldr.)

Soziale Studentenblätter, Herausgegeben vom Sekretariat Sozialer Studentenarbeit, katholisch. Berl. W.-Gladbach, Sandstr. 5. — Erscheint achtmal jährlich. — J. — N 2. — G: 5 bis 6 Artikel über soziale Lage, besonders der Studenten, bis 500 Z. — Rubriken: Tagesfragen, Ausland, Abstinenz, Studentinnen, Bücherbesprechungen. (Adfr. 285.)

Kalenderlisten.

Gewerbliche.

Altenburg S.-A.: R. Fuchs, Johannerstraße 1: Kal. f. d. Bürsten-, Pinsel- und Rammbranche. — Berlin: Ernst u. Sohn, SW. 66, Wilhelmstr. 90: Beton-Kal. * Julius Hillmann, W. 57, Alvenslebenstr. 9: Dt. Maler-Kal., ill. * Carl Patach, S. 42, Pringenzstr. 100: Installateur-Kal., Kupfer- und Schmied-Kal., Bronzeur-, Galvaniseur- und Gürtler-Kal., Metallindustrie-Kal., Maschinenbau- und Schlosser-Kal. * W. u. S. Löwenthal, C. 19, Grünstr. 4: Textil-Kal. * Liebheit u. Thießen, C. 19, Niederwallstr. 15: Dt. Gastwirtskal. * J. A. Günther u. Sohn, SW. 11, Schönebergerstr. 10: Germania-Taschenkalender f. Bäcker und Konditoren. — Dt. Gerber-Kal. * Paretz, SW., Hedemannstraße 10-11: Stammers Taschenkal. f. Zuderfabrikation. * Expedition d. Baugewerksztg, SW., 11, Kleinbeerensstr. 3: Baukal. der Baugewerksztg. * Dt. Bauztg., SW., Königgräberstr. 105: Dt. Baukal. * Harwitz Nachf., SW. 48, Friedrichstr. 16: Kal. f. Baugewerbe, Bauhandwerker und Architekten. — Allg. Tischler-Kal. * O. Elzner, S. 42, Oranienstraße 141: Kalender f. Eisenwarenhändler. * Dr. Gasparth, SW. 48, Wilhelmstr. 33: Bau-Kal., Tischler-Kal. * Tonindustrieztg, SW. 21, Drehsestr. 4: Tonindustrie-Kal. — Betontaschenbuch. * Berl. D. Müller, W. 9: Müller-Kal. für Müller, Getreidehändler und Bäcker. * Häder, SW., Lindenstr. 113: Schneider-Kal. — Dresden: Expedition der Europ. Modeztg., Nordstr. 20: Dt. Schneider-Kal. — Essen: A. Bäderer: Berg- und Hüttenkal. — Halle a. S.: Wilh. Knapp: Dt. Biegler-Kal. * E. Marhold, Keilstr. 80: Kal. f. Heizungs- und Lüftungs- und Badetechniker. — Hamm: Th. D. Weber: Dt. Baugewerkskal., Handwerks-Kal., Bergwerks-Kal., Geschäftskal. f. Barbier, Friseur und Perückenmacher. — Hannover: Carl Brandes, Breitestr. 6: Dt. Feuerversicherung-Kal. — Langensalza: J. Belz: Dt. Kürschner-Kal. — Leipzig: J. Arnd, Salomonstr. 10: Dt. Bau-Jahrbuch. * Eisenschmidt u. Schulz, Thomasp. 1: Papierindustrie-Kal., Brauindustrie-Kal., Seifenindustrie-Kal., Zuderindustrie-Kal. * H. A. Ludwig Degner: Jahrbuch und Kal. f. Schlosser und Schmiede, Jahrbuch und Kalender f. Baumwoll-Industrie, Jahrbuch und Kal. f. Müller, Kalender f. Betriebsleitung und Maschinenbau, Jahrbuch und Kalender f. Kohlenhandel und Kohlenindustrie. * Amthor, Talstr. 3: Dt. Holzhändler-Kal. — München: Oldenbourg, Glückstr. 8: Kalender f. Gas- und Wasserfachtechniker. * D. W. Callweh, Finkenstraße 2: Ill. Dt. Maler-Kal. * Ph. L. Jung, Frühlingstr. 20: Dt. Feuerwehr-Kal. — Stuttgart: Verlagsgesell. Union, Cottastr. 13: Kal. f. Gummi-Ind. u. verw. Betriebe. * Max Waag, Augustenstr. 49: Brauer- und Mälzer-Kalender für Deutschland und Oesterreich. — Sulzbach i. O.: G. v. Seidelsche Buchhandlg.: Geschäftskal. — Trier: A. Besslich: Taschenkal. f. Konditorei und Zuderwarenfabrikation. — Wittenberg: A. Biemssen: Färber-Kalender. — Würzburg: Wilh. Ott: Gesundheitskal. f. Gewerksmeister und Techniker, Ingenieure, Bau-, Gruben- und Industriebeamte, ill. —

Zürich: Schweiz. Druck- und Verlagshaus, Gottlingerstr. 31: Norddt. Bau-Kal. u. Taschenbuch d. Norddt. Baupreise, Süddt. Baukalender und Taschenbuch d. Süddt. Baupreise.

Jugend-Kalender.

Mugshurg: Gebr. Reichel, Hofbuchdr.: Der Kinderfreund, ein Kalender f. d. kl. Volk. — Berlin: Schall u. Rentel, Halleisches Ufer 21: Goldene Tage, Kal. f. d. Dt. Jugend. * Neufeld u. Genius, SW., Großbeerensstr. 94: Strasburger's Kinderkalender. * Schriftenvertriebsanstalt, SW. 68, Alte Jakobstr. 129: Dt. Jugendkalender. * Th. Fröhlich, MO., Landsbergerstr. 36: Deutscher Schüler-Kalender. — Hamburg: G. D. Verstehl: Neuer Kinderkalender. — Rattowitz: Phönix-Verl.: Ill. Phönix-Kinder-Kal. — Leipzig: L. Fernau, Talstr. 13: Muerbach's Deutscher Kinderkal. — Neutlingen: Gusslin u. Laiblin: Der kl. Bunte, Kal. f. d. Jugend. — Stuttgart: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Cottastr. 3: Deutscher Mädchenkalender: Das Kränzchen, Deutscher Knabenkalender (Abreißkalender). — Wien 1: Graben 12, A. Munk: Märchen-Kalender. (Mit Justr.)

Kunst, Theater und Literatur.

Berlin: Desterheld u. Co., Liebenburger 28: Theaterkalender. * Hermann Paetel, SW. 68, Kochstr. 67: Wagner-Jahrbuch. * Raabe u. Blothow, Courbièrestr. 5: Allg. Deutsch. Musiker-Kalender. — Dieffen vor München: E. Müller: Bayerischer Kunstkalender, Abreißkalender im Dienste des Heimat- und Naturschutzes, der Kunst- und Kulturgeschichte, der Volkstunst und Volkstunde. — Dresden-Blasewitz: Emil Leonhardi, Residenzstraße 9: Gustav-Adolf-Kalender. — Hamburg: D. Thaden, Gr. Bleichen 9: Almanach der Liebhaberkünste. — Leipzig: Hesse, Eilenburgstr. 4 bis 5: Hesses Musiker-Kal. * Dietrich'sche Verlagshandlung, Th. Weicher, Inselstr. 10: Goethe-Kalender, Reuter-Kalender. — Marburg (Bez. Kassel): Adolf Ebel, Wettergasse 39: Kal. f. Kunst und Denkmalpflege, Luftkunst (Kal. f. alte und neue Kunst). — München: Georg Müller, Josefplatz 7: Ill. Tonkünstler-Kal. und Beethoven-Jahrbuch. — Stuttgart: Holland u. Josenhans, Lindenstr. 13: Natur und Kunst für Schule und Haus. — Regensburg: J. Habel: Eichendorff-Kal. — Straßburg i. Elz.: A. J. Trübner: Minerva-Jahrbuch der Gelehrten-Welt.

Sport.

Berlin: M. Krahn, Kurfürstenstr. 11: Automobiltechnisches Handbuch. * A. Scherl, Zimmerstr. 36-41: Sport im Bild, Jahrbuch. * Hermann Walthers G. m. b. H., W. 30, Mohrstr. 76: Luftschiffahrtskalender. * Rich. C. Schmidt, W. 62, Reithstraße 6: Autosport-, Aeronaute- und Motorbootport-Kalender. * Der Chauffeur, W. 50, Schaperstr. 36: Ill. Automobilisten-Kal., Allg. Chauffeur-Kal. — Leipzig: G. Kummer: Bayerische Str. 87: Bergheil, Ill. Kal. f. Natur- und Wanderfreunde, Kletterer und Hochtouristen. — Minden: A. Köhler: Zeppelin-Almanach. — Wien: Viktor Silberer, Annagasse 3: Kal. d. Allg. Sport-Ztg.

Schriftstellerische Erfahrungen.

„Coblenzer Zeitung“ deckt ihren Bedarf fast ausnahmslos durch Korrespondenzen oder honorarfreie Originalartikel.

„Rheinisch-Westfälische Zeitung“ sehr wählerisch. „Erfelder Zeitung“ hat auf Anfrage nie Bedarf.

Zeitschrift für freiwillige Gerichtsbarkeit u. Gemeindeverwaltung in Württemberg (Stuttgart) hat keinen Bedarf für Arbeiten gelegentlicher Mitarbeiter.

Deutsche Rechtsanwaltszeitung (Mainz) Zeile 6 Pf., zahlt sehr prompt, aber es dauert oft lange, ehe eine angenommene Arbeit abgedruckt wird.

Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern, München, Spalte etwa 5 Mark, zahlt prompt, Bedarf wie bei allen ähnlichen Zeitschriften gering.

Monatschrift für deutsche Beamte, Berlin-Grünwald, Zeile 7 Pf., wofür aber verlangt wird, daß der Verfasser in den kostenfreien Abdruck in anderen Zeitschriften einwilligen soll, mit Quellenangabe. Schickt Belegexemplar und Honorar auf Mahnung.

Blätter für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Vereinsorgan, nimmt nur Beiträge von Mitgliedern.

Die Kälteindustrie akzeptierte zwei Artikel von mir, Honorar 10 Pf. die Zeile. Annahme, Abdruck und Zahlung des Honorars erfolgte in 2—3 Wochen.

„Zeitgeist“ Pauschale von 15—20 Pf. pro Zeile. Berl. Morgenpost Pauschale von 15—20 Pf. pro Zeile.

Berl. Ill. Ztg. Pauschale von 20—25 Pf. pro Zeile.

Licht und Schatten zahlte für ein Gedicht von 12 Zeilen 40 Mark, für jeden Gedankensplitter 3 Mark und pro B. ca. 50 Pf., erledigt recht langsam, zahlt sofort.

Frankfurter Zeitung Spalte (46 Bl.) 8 Mark, zahlt auf Wunsch nach Maß.

Münchener Neueste Nachrichten Spalte (43 Zeilen) 8 Mark.

Sexualprobleme: Rundschau und Kritik Seite 4 Mark, Artikel Seite 3 Mark, zahlen nur im Juni und Dezember.

Die neue Generation Seite 3 Mark, für Rundschau und Kritiken nichts.

Hamburger Nachrichten Zeile 10 Pf., ev. etwas höheres Pauschale, zahlt pro Monat.

Berliner Volkszeitung Zeile 10 Pf., erledigt sehr langsam.

Der März Seite 10 Mark.

Weltcourier Zeile 10—15 Pf. (bringt auch Zweitdrucke).

Die Baumwelt Zeile 10—16 Pf.

Der Sturm zahlt gar nicht oder nicht vor der Aufforderung durch den Rechtsanwalt, ereifert sich aber in jeder Nummer über die Taktik der anderen Presse.

B. Z. am Mittag Pauschale von 20—30 Mark.

Welt und Haus Zeile 15—25 Pf., erledigt sehr langsam.

Dokumente des Fortschritts Seite 5 Mark, zahlt nach Druck.

Berliner Börsencourier Zeile 10 Pf.

Frauenfortschritt Zeile 8 Pf., zahlt erst nach mehrmaliger Mahnung (Berl. soll jetzt aufgelöst sein).

Columbus-Verlag Zweitdrucke 3 Mark (s. oben).

Magdeburgische Zeitung zahlt nach Mitteilung von anderer Seite nicht — wie neulich angegeben wurde — 20 Pf. pro Zeile.

Der Christliche Zeitschriftenverein ist laut Mitteilung an einen unserer Abonnenten schon jetzt für die Weihnachtszeit reichlich mit Stoff versehen.

Die Zeitschrift „Beton und Eisen“ gesteht — laut eigener Mitteilung — eine Verpflichtung zur Rücksendung unberlangt als Drucksache eingehender Mss. nicht zu.

Das Wasser, Stuttgart, pflegt für Uebersetzungen pro Spalte (75 15silbige Zeilen) ein Honorar von 5 Mark zu zahlen.

Den Herausgeber der „Kulturbeiträge“, Berlin, mußte ich wegen eines trotz vieler Mahnungen nicht gezahlten Honorars verklagen. J. *

Redaktionen, die behaupten, meine Mss. nicht empfangen zu haben: Verlag Columbus-Berlin, Wir leben-Wien, Hans Sachs-Verlag, München, Flensburger Zeitspiegel, Bau-Rundschau, Hamburg, Leipziger Abendblatt, Recht-Hannover, Bau-Zeitung-Düsseldorf, Gerichtszeitung-Breslau, Lustige Welt, Schöneberg. (Es ist merkwürdig, wie häufig ein Verlust auf der Post vorkommen soll; nach unsern Erfahrungen wurden aber in manchen Fällen die Mss. hinterher doch auf der Redaktion vorgefunden und dem Autor zugestellt.) *

Dem Greifswalder Tageblatt sandte ich, als ich auf meine Manuskript-Sendung und zwei Mahnungen ohne jede Antwort geblieben war, eine Postkarte mit Rückantwort und bat, die angebogene Karte als Porto-Ersatz zu betrachten und mir dafür wenigstens meine Arbeit zurückzuschicken. Statt dessen wurde mir auf der Antwortkarte mitgeteilt: „Am Kopf des Blattes stände ausdrücklich, für unberlangt eingesandte Mss. übernehme die Redaktion keine Verantwortung.“ (Soll etwa die ganze Welt auf das Blatt abonnieren, um den Passus zu lesen?) „Wir haben auch nicht einmal eine moralische Verpflichtung Ihnen gegenüber.“

Freiburger Zeitung zahlt für Zweitdrucke 5 Mark gleich nach Annahme.

Breisgauer Zeitung scheint keinen Bedarf zu haben. *

Internationale Hotelindustrie, Dresden, erledigt gut und schnell.

Zeitschrift für Kriminalanthropologie, Berlin, Neue Friedrichstr. 49, verweigert die Annahme von Anfragen, ob Mitarbeit erwünscht sei. Wozu erklärt die Redaktion dann in den „Absatzquellen“ und „Rundfragen“, daß sie Manuskripte sucht und veranlaßt Schriftsteller zu unnützem Zeit- und Portoaufwand!

Nur auf honorarfreie Beiträge rechnen folgende Zeitschriften:

Allgemeines Literaturblatt (Wien, Klosterneuburg) Martinstr. 16.

Der Wissenschaft, Mainz.

Zeitschrift f. Rechtspflege im Herzogtum, Braunschweig, Braunschweig.

Elßaß-Lothringische Gemeindezeitung, Straßburg i. E., Rinderpielgasse 20.

Zeitungsausschnittbureau der „Feder“.

Alle Artikel, welche wir unter dem Namen oder Korrespondenzzeichen von Mitgliedern und Abonnenten finden, werden diesen mit der nächsten Federnummer zugesandt; die Verfasser untengenannter Artikel erhalten sie auf Zuschrift, und den untengenannten Verfassern werden die für sie reservierten Artikel unentgeltlich und franco zugesandt. Jrgend welche Gebühren werden auch dann, wenn es sich um unerwartete Nachdrucke handelt, unsererseits nicht erhoben. Einforderungen von Nachdruckshonoraren finden durch uns nur statt: 1. für die Mitglieder des Kartells lyrischer Autoren, nur soweit Gedichte in Frage kommen, 2. von solchen Zeitungen, welche mit uns ein besonderes Uebereinkommen haben.

Nachstehende Arbeiten sind aus den beigefügten Zeitungen entnommen, in anderen Blättern nachgedruckt worden: Aus der Welt des Scheins, (Frankf. Zeitung). — Wasser auf dem Mars. — Der Rundflug der deutschen Offiziere, (Köln. Ztg.). — Die franz. Lustarmee, (Internationale Revue f. d. gesamten Armeen und Flotten). — Nur keine Sandwiches, (Berliner Börsen Courier). — Die Seele der Hauptstadt. — Ein offenes Wort, (Frankf. Ztg.). Kulturgeschichtliches vom Lebkuchen, (Natur und Kultur). — Gaudeamus igitur, Zur Geschichte

dieses alten . . . (Köln. Ztg.). — Hören die Fische? (Umschau). — Wie Zigeuner überwintern, (Die Welt auf Reisen). — Vertagung d. Schiffahrtsabgabengesetzes? (Woff. Ztg.). — Steht Deutschland vor einer neuen Hochkonjunktur? (Das freie Wort). — Der Ueberschöpfe, (Zukunft). — Ueber einen Besuch in Dortmund, (Frankf. Ztg.).

Ohne Quellenangabe: Vor vierzig Jahren, Hermann Elle. — Ein Straßenbild, D. Winski. — Ein Glas Sauterne, J. M. Lewis, übers. Louis Rutil. — Die Tanten, Charlotte Ellersgard. — Ihr Bildnis, Aurelien Scholl. — Die Jagd, N. Ossipowitsch. — Herr Bertalans Auferstehung. — Ein glücklicher Abend (Die Schwester hatte einen . . .) — Der Hofmeister, Eine Sommergeschichte. — Die Gymnasialbildung der Mädchen. — Die Mode der Maske.

Notizen und Vermischtes.

Der Kampf gegen den sogenannten Schund nimmt nachgerade eine solche Form an, die alle deutschen Schriftsteller und Denker zwingt, energisch gegen diese Bewegung Front zu machen. In der „Volkschul-Warte“ Nr. 13 vom 1. April wird meine Detektivgeschichte „Die blanke Nadel“ von einem Schulmanne, der den Namen: Razi Schmidt führt, als Schund in wackelhafter Gewandung oder als typischer Stil des Schundromans gefeiert. Es ist dies in seinen Augen kein „Aprilscherz“, trotzdem er seinen Sermon mit: „Ich war gerade sehr müde“ — beginnt. Nota bene, die Erzählung behandelt einen Kriminalfall, Erbschleicherei und ist durch eine Kürzung etwas entstellt worden; das Laster unterliegt und die Tugend siegt; es ist also dem borniertesten Moralfanatiker vollauf Genüge getan. Aber solche Leute wie Schmidt möchten alle Kriminalgeschichten und Sensationserzählungen aus den Blättern entfernen und sie so langweilig machen, wie ein englischer Sonntag. Sie erwarten auch in den Blättern nichts anderes, wie Herr Schmidt schreibt: „Man liest sonst derartige Sachen nicht; denn meist sind sie leicht, und man überläßt diesen Teil des Blattes lieber der Hausfrau oder dem Dienstmädchen.“ (Schöne Zusammenstellung! und die Hausfrauen werden sich bedanken!) „Nun, diesmal ließ ich mich gehen, und das Bedürfnis, eine Ermüdung auszulösen, greift schließlich auch zu Plattheiten.“ Man soll nicht immer aufzählen, wie viele Morde, Ehebrüche, Verbrechen usw. in einer Geschichte oder einer Dichtung vorkämen, denn dann wäre Shakespeare der größte Schunddichter, und dann folgte Schiller usw., wenn nur die Zahl gälte. Es mögen ja viele, die dem Banner: „Kampf gegen den Schund“ folgen, von bestem Willen beseelt sein. Aber, was dem einen gefällt, scheint dem andern eben „Schund“. Auch wurde noch jede neue Dichtung oder Zeitrichtung bekämpft. S. G. Jahn.

Preis ausschreiben. Die Deutschen Heimatspiele (s. vor. Nr.) haben den ersten Preis auf 1500 Mark und die goldene Ehrenmedaille und den zweiten Preis auf 1000 Mark erhöht.

Der Deutsche Sprachverein erläßt ein Preis ausschreiben über unsere Gesetzessprache. Gewünscht wird nicht eine sprachwissenschaftliche Untersuchung, auch nicht ein juristisches Fachwerk, sondern eine knappe, für jeden Gebildeten verständliche Darlegung, welche Anforderungen an die Gesetzessprache hinsichtlich ihrer Klarheit, Nichtigkeit, Reinheit und Schönheit zu stellen sind; und ob die Sprache unserer Gesetze diesen Anforderungen entspricht. Damit verbindet sich von selbst eine Prüfung der Frage, wie

weit die geschichtlich gewordene besondere, von der guten Umgangssprache abweichende Gesetzessprache heute noch berechtigt ist. Wie hat sich die wechselseitige Einwirkung der Gesetzessprache und der Sprache der Behörden, der Gebildeten überhaupt und des ganzen Volkes bisher geltend gemacht, und was ist in dieser Hinsicht in Zukunft zu erwarten und zu erstreben? Welchen Einfluß würde dieser wünschenswerte Zustand auf unser ganzes Volkstum haben, was ist, namentlich vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein, geschehen, um ihm näher zu kommen, und was hat noch zu geschehen? Erwartet wird die Berücksichtigung der geltenden Gesetze des Deutschen Reiches, ein gelegentliches Heranziehen einzelner deutscher Landesgesetze oder reichs- ausländischer Gesetze ist nicht ausgeschlossen. Für die besten Lösungen sind drei Preise im Gesamtbetrage von 1500 Mark ausgesetzt, deren Verteilung den Preisrichtern überlassen wird. Die Arbeiten sind, mit einem Kennwort versehen, bis zum 1. 11. 1911 an den Vors. des Allg. Deutschen Sprachvereins, Geheimen Oberbaurat Dr. Otto Sarrazin (Friedenau-Berlin- Kaiserallee 117) einzusenden.

„Schutz von Ideen“. Hierzu teilt uns Herr Bezirksrichter Dr. Ritter von Liszt mit: Die Wiener kais. Akademie der Wissenschaften hat für wissenschaftliche Arbeiten den vorgeschlagenen Modus schon seit Jahren eingeführt. Man erlegt versiegelt ein Duplikat oder einen Auszug der Arbeit und kann sie nun beruhigt zum Abschreiber geben oder einem Verleger senden. Ueber das deponierte Stück erhält man eine Empfangsbestätigung. Es kann später nach Belieben zurückgenommen werden. Gebühren werden nicht erhoben.

Verlag „Kritik“, Frankfurt a. M. — Neues Theater, Mainz. — Zwischen diesen beiden Unternehmungen scheint ein Zusammenhang zu bestehen, wenigstens haben uns schon zweimal Briefe jenes Theaters vorgelegen, in denen darauf hingewiesen wird, daß es sich für das nächste Jahr bezüglich Erwerbung von Uraufführungen dem Berl. Kritik verpflichtet habe, mit dem sich der Autor in Verbindung setzen möge. — Der Berl. Kritik lobte die Stücke dann sehr, schlug aber einen Vertrag vor, nach welchem 1000 Exemplare gedruckt werden sollten (500 als Manuskript zum Bühnenbetrieb und 500 als Buch für den Buchhandel), für die der Autor die Herstellungskosten zu tragen hätte. Der Buchverlag sollte dann vom Astarte-Verl. besorgt werden.

Schulbücher. Wie mangelhaft die Verleger solcher die einzige Verpflichtung, die sie haben (die Quellenangabe), erfüllen, geht aus folgender Mitteilung hervor: „Ich erhalte (natürlich erst auf Reklamation) ein neues Lesebuch ins Haus geschickt, in das mehrere Gedichte von mir hineingestellt sind. Die Quellenangabe ist höchst mangelhaft: es werden auf der ersten Seite alle Bücher aufgezählt, darunter z. B. die bei Hahn erschienenen Bilderbücher von Gertrud und Walter Caspari, woraus die Herausgeber etwas genommen haben. Von mir wird angegeben: Neue Kinderlieder, eine Anthologie, die ich vor 12 Jahren herausgegeben habe. Von den 4 Gedichten, die der 1. Teil des Lesebuches von mir bringt, ist aber nur eins in diesem Buche enthalten; die andern haben sie aus Bilder- und Jahrbüchern, die zum Teil angegeben sind. Dabei existiert von mir seit 1905 ein meine Gedichte in endgültiger Fassung enthaltendes Büchlein („Sonne u. Wind“). Im 2. Teile des Lesebuches (für ein höheres Schuljahr bestimmt) finden sich zwei Gedichte von mir, die in keinem der auf der ersten Seite unter „Quellenangabe“ aufgezählten Bücher zu finden sind. Ist das eine Quellenangabe im Sinne des Gesetzes?

Für die Fahrlässigkeit ein sprechendes Beispiel: unter das Gedicht von Claudius „Es stand ein Stern am Himmel“ setzen die Herausgeber (wo sonst der Name des Autors steht) „Des Knaben Wunderhorn“ (wo es allerdings, aber mit dem Namen des Autors, zu finden ist).“
Emil Weber.

Kleine Notizen. Verlagsreste kaufen: Karl Voegels, Berlin, Blumenstr. 62; S. Mendelsohn, Berlin W 50, Tauentzienstr. 12a; Emil Witz Narau, Schweiz (spez. landwirtschaftl. Bücher); Sachsé & Heinzelmann, G. m. b. H., Hannover (Wilderbücher, Jugendschr., Geschenkliteratur, Broschüren). * Nach einer Zeitungsmeldung hat die Deutsche Warte jetzt gar keine eigene Redaktion mehr, sondern ist ganz mit den Berliner Neuesten Nachrichten, der Deutschen Zeitung und jetzt auch den Deutschen Nachrichten verschmolzen. * Der Verl. Fr. Schulz, Euler, Frankfurt, teilt mit, daß er sich von nun an nur noch mit Kunst und Bibliophilie befaßt.

Die Zeitschrift f. d. dt. Bau-, Kunst- und Maschinenfabrikation, Karlsruhe, macht darauf aufmerksam, daß der in der vor. Nr. erwähnte Buchhändler Franz Weber schon seit Jahren keinerlei Beziehungen mehr zu ihr unterhält, aber — soweit bekannt — noch in der Amalienstr. 27 wohnt.

*

Zeitschriften.

Neue Zeitschriften: Allgemeiner Beobachter, Halbmonatsschr.: Verl. Paul W. Richter, Hamburg 1, Alsterdamm 2. * Ideal und Leben, Monatschrift f. Lebensreform, Gesundheitspflege und Geistesbildung: Red. Casimir Jawadski, Berl. F. G. Wilz, Leipzig. — Der Exporthandel, Wochenbl. des Vereins Hamburger Exportagenten: Red. Paul Rud. Singer, Berl. S. Carls, Hamburg. * Braunschweigische Warte, politisches Wochenblatt.: Verl. Buchdruck. S. Siebers u. Co. Nfl., Braunschweig. * Ton und Wort, Musikzeitschr., Wien 19, Hofzeile 27. * Deutsches Literaturblatt, Wochenchr.: Hrszg. Michael Georg Conrad, Berl. Memmingers Verlagsanstalt, Würzburg. * Der ländliche Geflügelhof: Verl. Deutsche Landbuchhdlg., Berlin SW. 11. — Rundschau, Basel, Wochenbl. * Demokrat, Basel, Monatschr. * Zeitschrift für osteuropäische Geschichte: Hrszg. Theodor Schirrmann u. a., Berl. Georg Reimer, Berlin, Lützowstr. 107-8. * Deutsche Zeitung, Wochenbl. f. Politik, Volkswirtschaft, Literatur und Kunst, Amsterdam: Hrsfg. Heinrich Boeschl. * Niederlausitzer Rundschau, polit. Halbmonatsschrift f. Stadt und Land, Finsterwalde. * Meißner Handwerks- und Gewerbeztg.: Hrszg. Innungsausschuß, Meißen, Verl. C. G. Klinkicht u. Sohn.

Neue Zeitschriften. It. Postzeitungsliste: Allg. Sportzeitung f. d. Provinz Posen. * Berliner Beamten Zeitschr., Altona, Elbe. * Dt. Allg. Friseur-Ztg., München. — Dt. Pfarrerblatt und Pfarrbote, Halle, S. * Für Naturfreunde, Godesberg. — D. Morgenröte, Hamburg. — D. Pferd, Basel. * D. Schweinezüchter, München. * Südwestdt. Arbeiterbl., München. * Der techn. Handel, Hannover. * Vergangenheit und Gegenwart, Leipzig. * D. Wacht, Nürnberg.

Folgende Zeitschriften sind auf die beistehenden Verleger übergegangen: Der Kampf ums Dasein: Paul Moritz, Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 1.

Titelländerungen: Süddt. Bienenztg., Neustadt a. Saardt: fr. Bienen- und Obstbauztg. f. Bayern. (Red. jetzt Lehrer Hans Weigert.) * Chemische Zukunft, Röhren: fr. Chemisch-technische Zukunft. * Kölner Illustrierte, Köln, Rh.: fr. Neueste illustrierte Ztg. * Mein Kind, Berlin: fr. Kindermodebazar.

Ihr Erscheinen eingestellt haben: Berliner Fremdenbl. * Das Gericht, Berlin. * Die Postwelt, Berlin. * Monatschr. f. d. preuß. Justiz-Ranzleibeamten.

It. Postzeitungsliste zu löschen sind: Allerlei in Wort und Bild, Naumburg. * Allgem. Gastwirte-Ztg., Berlin. * Bau-Interessenten-Ztg., Berlin (vereinigt mit Baumaterialien-Markt, Leipzig). * Der dt. Jüngling, Berlin. * Draht-Ind., Aalen. * Fördertechnik, Berlin. * Generalanzeiger f. d. Asbest-, Gummi- usw. Ind., Sangerhausen. * Jugenderzieher, Offenbach. * Jugenrundschau, Bahr. * Oberschles. Lehrer-Ztg., Röhren. * Rhein-Weistf. Verkaufs-Ztg., Düsseldorf. Süddt. Genossenschafts-Ztg., Stuttgart.

Neue Redakteure: Modenblatt „Frauenfleiß“, Beil. v. Welt und Haus, Leipzig: Clara Schachne-Schott.

Zeitungen.

Neue Zeitungen laut Postzeitungsliste: Nationale Volksztg., Wochenorg. d. Arbeiter- und Mittelstandsinteressen, Hof. — Flensburger Volksztg., Flensburg. — Grenzwehr, Wehlau. — Osteroder Tagebl. — Waldeckische Nachrichten, Friedberg, Hessen.

Folgende Zeitungen sind auf die beistehenden neuen Verleger übergegangen: Dt.-Kroner-Ztg.: W. Halb * Boss. Ztg.: Speyer, Clissen u. Co., Frankfurt a. M. (nach Zeitungsmeldungen). * Generalanz. Mülheim (Ruhr): Buchdruckereibes. W. Marks. * Grafschaft Gläzer Gen.-Anz. Reinerz: Johann Wisocki. * Erzgeb. Volksfreund, Schneeberg, Erzgeb.: Rechtsanw. Paul Israel.

Titelländerungen: Allg. Ztg. der Lüneburger Heide, Uelzen: fr. Kreisztg. * Pippischer allgem. Anz., Salzkufen: fr. Allg. Anz. f. Salzkufen. * Pommerische Tagespost, Stettin: fr. Pomm. Reichspost.

It. Postzeitungsliste zu löschen sind: Dresdner Generalanz. * Federsee-Bote, Buchau. * Der Oberpfälzer, Weiden. * Oberschles. Tagebl., Rattowitz. * Pommerische Reichspost, Stettin. * Stadt- und Landbote, Nachen.

Verlagsnachrichten.

Der Verlag „Licht und Schatten“ ist nach Berlin W., Lennestr. 4 verlegt. * Unter der Fa. Engler & Co., ist in London WC., 22 Tavistock Street, Strand, eine Verlagsbuchhandlung errichtet. * In Mainz-Rombach eröffnete vor kurzer Zeit Wilh. Mergler eine Verlagsbuchhandlung. * Die Adresse des Verlags Fritsch Eckardt, Leipzig und Berl. „Die Tat“ lautet jetzt Hospitalstr. 25. *

Aus den Eintragungen in das Handelsregister: Galerie-Verlag, G. m. b. H., Sieglitz. Geschäftsführer Dr. Franz Jörissen. * Westdt. Verlagsanst. S. Buschlanzer, G. m. b. H., Düsseldorf: Berl. der illustr. „Düsseldorfer Theaterwoche“ usw. * Berl. der Gießener Zeitung und Weplarer Zeitung, Geschäftsführer Kaufmann Hugo Heller, Weplar. * Hausfrauen-Verl., G. m. b. H., Schöneberg: Berl. von für Hausfrauen bestimmten Büchern jeglicher Art. Geschäftsf. Kaufmann Martin Schmidt, Schöneberg. *

Kartell lyrischer Autoren.

Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich, den Nachdruck ihrer Dichtungen in Zeitungen und Zeitschriften nur gegen Honorar (mindestens 25 Pf. pro Verszeile) zu gestatten. Mit den Anthologie-Verlegern schließt lediglich das Kartellkomitee Verträge ab, wonach die Verleger einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises der Auflage an die Kartellkasse zur Verteilung unter die betr. Kartellmitglieder zahlen. Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich ferner, keinem Verleger das Recht einzuräumen, den Nachdruck ihrer Gedichte zu

gefallen. Die näheren Bestimmungen und Beitrittsbedingungen erhält jeder Interessent von der Redaktion der Feder unentgeltlich zugesandt. Beitrittsklärungen sind an dieselbe Redaktion unter der Aufschrift „Kartell“ zu senden. Die Bestimmungen über Preise der Erklärungen überläßt das Kartell den einzelnen Autoren vollständig.

Der Verlag Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München, zahlte für das 91.—120. Tausend der

„Ernte aus acht Jahrhunderten“ das vereinbarte Zeilenhonorar von 30 Mfg. für folgende Autoren: Bierbaum (Erben), Dehmel, Falke, Gehse, Hofmannsthal, Liliencron (Erben), Schaukal. — Bei Erscheinen dieser Auflage soll den beteiligten Autoren ein gebundenes Belegexemplar zugehen.

Vereins-Nachrichten

des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins.

Nr. 104.

Berlin, den 1. Mai 1911

Vereinslokal: Café Auzria, Potsdamerstr. 28. — Regelmäßige Vereinsstunden jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr. Vorteile welche die Mitglieder des Allgem. Schriftsteller-Vereins vom Verein haben: Unterstützung in Fällen der Bedürftigkeit (Satzungen § 5, Führung von Prozessen auf Kosten des Vereins (§ 6), Abgabe von Nachdruckshonoraren, welche vom Verein für die Mitglieder eingezogen werden, nur 10 Proz. statt 15 Proz., unentgeltliche Stellenvermittlung für Redakteure, ermäßigte Eintrittspreise, bezw. freien Eintritt bei den Veranstaltungen des Vereins, Liste von bedeutenden Ermäßigungen bei fast sämtlichen Berliner Theatern, die den Vereinsmitgliedern bei jeder Nummer beigelegt wird; unentgeltliche juristische Konsultation bei dem Rechtsanwalt des Vereins an den dazu bestimmten Vereinsabenden. Ermäßigter Mitgliedsbeitrag beim Warenhaus für deutsche Beamte (5 Mf. statt 10 Mf. lebenslanglich).

Vorstandsmitglieder.

1. Vorsitzender Dr. Max Hirschfeld, Berlin W. 30, Goldstraße 25. Vorsitzender der Rechtsabteilung: Victor Blüthgen, Berlin W., Achenbachstraße 2. 2. Vorsitzender Carl Julius Rodemann, Spänerberg, Granewaldstraße 21, und zugleich Vorsitzender der Unterstützungs-Kasse. Schriftführerin Fräulein Selma Jaffé, Berlin W., Schaperstr. 35. Leiterin der kritischen Abteilung und gleichzeitig Vertreterin der Schriftführerin: Frau General M. Lorenz, Goldstr. 6. — Gesuche um unentgeltliche Führung von Prozessen durch den Verein sind nur an den Vorsitzenden des Vereins mit dem Vermerk „Rechtsabteilung“, Unterstützungs-gesuche nur an den der Unterstützungsabteilung zu richten. Direkt an den Rechtsanwalt gerichtete Prozeßgesuche fährt dieser auf Kosten des Einsenders. Syndikus: Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, W., Kurfürstenstr. 73. — Prozeßführender Rechtsanwalt: Fritz Lipmann-Walf, W., Potsdamerstraße 125.

Kritische Abteilung.

Zu begutachtende Manuskripte sind an die Leiterin der kritischen Abteilung zu senden. Die Gebühr — 1,50 Mf. für ca. 1000 geschriebene Zeilen — fällt der Federklasse zu.

Stellenvermittlung.

Die gedruckte Liste, auf welcher alle Redaktionskandidaten mit folgenden Angaben aufgeführt sind: Alter, Bildungsgang, schriftstellerische Tätigkeit, Leistung, politische Gesinnung, Zeugnisse, Reisen, Gehaltsansprüche, Religion, wird an alle Redakteure suchenden Verleger gesandt. Eine Gebühr wird nach keiner Seite hin erhoben, auch nicht nach erlangter Stellung.

Stempel. Stempel mit der Aufschrift „Mitglied des Allgemeinen Schriftstellervereins“ versendet die Geschäftsstelle an Mitglieder für 80 Pf., portofrei. Der Stempel genügt als Legitimation dem „Warenhaus für Beamte“ (Berlin NW., Bunsenstr. 2) gegenüber, um eine Ermäßigung des Beitrages für Lebensdauer auf 5 statt 10 Mf. zu erhalten.

Schutzliste.

Wird auf Wunsch an alle Mitglieder unentgeltlich versandt.

Zum Beitritt meldeten sich: Leo Erichsen; Eduard Mygind; Regine Ziegler; Dr. med. G. Bäumer; Alfred Brenning; Helene v. Gerhardt; Julie Schwind; Theodor Brud; Prof. Dr. Ritter; Ernst Neumann-Jödemann; Ramillo Ronwalinka; Ludwig Lüking.

Aufgenommen wurden: Dr. Karl Wilhelm Winkert; Käthe Gehmann; Otto Schmidt (O. Schmidt-Bertholes); William Forgo; Leontine von Winterfeld; Theodor A. Schulze; Dr. Wilhelm Frank, Arzt; Ernst H. Nidel; Dr. M. Seber; Irma Erben; Walter Doering; Schneider-Schönfeld; Dr. Bolau, Dir. d. Zoolog. Gartens; Eleonore Voemel; Hubert Herdering; Sabine Philippi; Franz Wilh. Haller; Joh. Heinr. Brandmühl; Hermann Wolfheim; Anton Carl Martin; Otto Stüdrath; Alma G. Deippel; Franz Merk; Dr. Ernst Bland; Luise Himmelmann; Walter Geride; Jenny Mez; Frau Gaddenbrod; Ed. Wettengel; Robert Lüking; Reinhold Jülicher; Ferd. Stich; Karl Köhler; Alfred Gilme; Dr. Martin Brottlinger.

Mittwoch, 3. Mai: Vorlese-Abend.
Mittwoch, 10. Mai, 7 Uhr: Rechtsabteilung.
Allgemeine Vereinsabende finden bis zum 1. September nicht mehr statt.

Personalnachrichten: Entgegen einer Behauptung von interessierter Seite stelle ich hiermit fest, daß die komische Oper „Schwesterzauber“ (Prinz Nachtwächter) von Herrn Ernst Bernhardt und mir gemeinsam verfaßt wurde, und zwar in der Weise, daß ich alle Verse (ca. 80 Prozent des ganzen Textes) dichtete, und Herr Bernhardt den dramatischen Aufbau angab und die Prosaverbindungen herstellte.
Reinhold Eichacker, Bonn, Buschstr. 18.

Mitglied Fritz Mustemeier, Reetmanshoop, D.-S.-W.-Africa, der sich dort bereits 6 Jahre aufhält, will Mitgliedern des A. S. V., die für die Kolonie Interesse haben, jede gewünschte Auskunft gern kostenlos erteilen.

Unterstützungs-Kasse. Unterstützungen erhielten: Dr. A. in B. 30 Mf., S. in B. 50 Mf.

Rechtsabteilung. (Vorsitzender Victor Blüthgen, Syndikus Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, Kurfürstenstraße 73.)

Einsendungen für die Rechtsabteilung sind nicht an Herrn Blüthgen, sondern nur an die Geschäftsstelle des A. S. V., Goldstraße 23, zu richten.

Zur gefl. Beachtung! Bei obliegenden Urteilen und Vergleichen wird 5 Prozent des erstrittenen Betrages für die Vereinskasse in Abzug gebracht.

Kostenrechnungen, welche den Autoren, für die wir Prozesse führen, von den Gerichten zugehen, werden von uns nach Einsendung der Rechnung sofort beglichen.

In Sachen A. gegen Pierson (Klage auf Auszahlung der fälligen Rantieme) ging der Betrag von 62,54 M. ein und wurde an den Autor gezahlt.

In Sachen S. gegen Ilustr. deutsche Friseur- und Berückenmacher-Ztg., Stuttgart, wurde das Honorar für die beiden gedruckten Beiträge, bis auf einen kleinen Rest, gleich nach Einleitung der Klage an den Autor direkt gezahlt.

In Sachen St. gegen „Große Glocke“, Berlin, (Klage auf Honorierung bereits gedruckter Beiträge) lief der eingelagte Betrag von 30 Mf. zuzüglich Zinsen gleich nach Einleitung des Gerichtsverfahrens ein und wurde dem Kläger übermittelt.

Schreibmaschinen-Abschriften

und **Vervielfältigungen** diskret, korrekt, preiswert!

Dora Kessler, Berlin, Flensburgerstr. 19.
Fernsprecher Amt II, 4924.
Beste Referenzen aus Schriftstellerkreisen.

Bevor Sie Ihre
Druckaufträge
vergeben, holen Sie erst genaue Preisberechnung bei uns ein. Als **Mitglied des A. S. V.** werden Sie als **Kollege** reell und billig bedient und nicht übervorteilt.
W. Härtel & Co. Nachf.,
Leipzig, Johannesgasse 30.
Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung

Ideen-Angebote.

(Für Abonnenten 20 Pf. pro Zeile).

a) Verleger gesucht für:

Neues originelles **Sprachenwerk** für Selbststudium, bestbekanntester Herausgeber; internationales Unternehmen. Off unt. „N.“ a. d. Feder.

Einige wirklich gute zugkräftige
Manuskripte für Buchausgaben
gegen gutes Honorar gesucht.
Auffragen mit näheren Angaben erbeten unter H. B. 88 an d. Exp. d. Bl.

Schreibmaschinen

Remington, Smithpremier, Ideal, Hammond und andere erstklassige, gebrauchte tadellos und sehr billig. Brandhuber, Berlin SW. 19. Leipzigerstr. 63a.

Schreibmaschinenarbeiten preiswert (seit 1890)

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin übernimmt **schriftliche Arbeiten** jeder Art auf eigener Schreibmaschine. Ausführung schnell, sauber und billig. Offerten an

Elisabeth Schwanert,
Berlin-Schöneberg, Hauptstrasse 19, II.

Prompt u. billig

liefert **Drucksachen** aller Art die **Buchdruckerei Rudolph Benger, Mädeberg (Mark).**

Spezialität: Werke, Zeitschriften und Broschüren, Massenaufgaben.

Schreibmaschinen-

Abschriften, Diktate, Stenogramme im Hause, ausserhalb, Vervielfältigungen.

Gelegenheitskäufe (auch Miete) aller Systeme.

Henny Rewald

Berlin, Prinzenstrasse 84.
Tel. IV, 10519.

Maschinenschreibarbeiten

aller Art, Uebersetzungen, (französisch, englisch, böhmisch), Gesuche, Aufsätze und Gelegenheitsgedichte, Revision von Korrekturbogen. Verlässlich! billig! diskret! Referenzen! Emmy Baderle, Wien II, Nordwestbahnstr. 15. M. T. 3.

Schreibmaschinen-Abschriften

auch fremdsprachlich, sowie Uebersetzungen fertigt gebildete Dame zuverlässig und billig. 1a Referenzen. Sophie Ehlert, Völklingen-Saar, (Rhr.), Poststr. 40.

Billig! Billig! Billig!

Erstklassige Arbeit!!! Täglich einlaufende Dank- u. Empfehlungsschreiben!! Schreibmaschinenabschriften, Vervielfältigungen,

DIKTAT!

Fernspr.: **Schreibstube „Fix“**
Amt 7, 12796.
Inh. Sophie Wieland-Wachsner
BERLIN NO. 18, Strausbergerstrasse 35.
Innerhalb Berlins u. der angrenzenden Vororte erfolgen Zusendung und Abholung per Boten.

Schreibmaschinen-Arbeiten

sofort und billigst.

Bevor Sie Arbeiten vergeben, fordern Sie Preisliste, da anerkannt billigst und gut.

Hermann Arzt, Berlin S,

Dresdenerstr. 46.
Telephon: Amt 4, 8432

Bestens empfohlen von ersten Schriftstellern.

Geübte Stenographin u. Maschinenschreiberin möchte Arb. a eig. Maschine übernehmen. Ausführung schnell, sauber, billig. Anfr. an **M. Lampe,** Wilmsdorf, Brandenburgischestr. 74.

In Vorbereitung befindet sich das 1. bis 20. Tausend des Werkes

DER KLINGENDE GARTEN

EINE DICHTERGABE FÜR DIE DEUTSCHE SCHUTZSTIFTUNG.

Unsere 250 bedeutendsten deutschen Dichter haben sich ausnahmslos in einem Buche unter dem Titel „DER KLINGENDE GARTEN“ vereinigt, das eine Auslese zeitgenössischer deutscher Dichtung darbietet. Sie haben das Beste ihres Schaffens in eigener subjektiver Auswahl gegeben und überlassen das Honorar von 2000 Kronen für jede Auflage von 5000 Büchern der Deutschen Schutzstiftung, welche der kulturellen Mission des Deutschen Schulvereins in Oesterreich zugute kommt, als eine Dichtergabe. Ebenso wie „DER KLINGENDE GARTEN“ durch seinen wertvollen literarischen Inhalt und durch das gebotene Bild zeitgenössischer Dichtung hervorrage, wird er sich durch vornehme künstlerische Ausstattung auszeichnen. Die ornamentale Ausschmückung des Buches hat Professor Johann Vincenz Cissarz übernommen — die Herstellung desselben ist dem leistungsfähigsten Unternehmen auf dem Gebiete moderner Buchkunst anvertraut: Oscar Brandstetter besorgt den Druck, H. H. Ullstein liefert das Papier, H. Fikentscher leistet die Bindearbeit. Dabei soll mässigster Kaufpreis das Buch den weitesten Kreisen zugänglich machen. Bei einem Umfang von 160 Seiten (Format 21 : 23 cm) bietet „DER KLINGENDE GARTEN“ über 300 zumeist unveröffentlichte Dichtungen und kostet geheftet M. 1,25, auf Bütten gedruckt in elegantem Pappband M. 2,50. Ausserdem erscheint eine nummerierte Vorzugs-Ausgabe in 1000 Büchern mit Namens-eindruck des Bestellers, in Pappband mit Lederrücken und zweifarbigem Druck des Textes für M. 4,—. Schriftsteller, welche die Vorzugs-Ausgabe bestellen, erhalten die Vergünstigung einer kostenlosen Buchanzeige im Bücher-Anzeiger, welcher dem Werke angegliedert ist. Ein ausführlicher Prospekt über dieses Vorzugs-Angebot steht gerne zur Verfügung. Kritiker erhalten ein Buch der Pappband-Ausgabe bei Mitteilung des Blattes, in welchem die Besprechung erfolgen wird.

VERLAG DER DICHTERGABE IN SALZBURG.

KUNO BERGMANN
KUNSTDRUCK
BERLIN SW 68

Moderne Druckanstalt

Erste Referenzen aus Schriftstellerkreisen

Schreibmaschinen-Arbeiten

Vervielfältigungen, sauber! diskret! billigst! schnell!
„ELKA“ Theaterstücke
speziell Romane,
Berlin-Charlottbg. 21
Joachimsthalerstr. 41. Tel. Ch. 9163.

sein eigener Drucker!
Jeder Vervielfältigungen aller Art, prompt.
Hornig, Leipzig 73Z.

MARIENBAD.

Kurhaus „Meran“, centrale Lage nächst Hauptpost, Zollamt und dem Sitz aller Behörden, dicht am Walde, wenige Schritte von den Badhäusern u. Quellen. Moderner Comfort (Bäder, elektr. Licht, interurb. Telefon). Zimmer v. 12 M. pro Woche an. Zuschriften an die Hausverwaltung. Besitzer Dr. A. Stark, Mitglied des A. S.-V.

Kostenlos

Schreibmaschinen-Arbeiten

erhalten sie nirgends, aber billigst, tadellos und pünktlich liefert

„Multigraphia“,

Berlin NW. 87, Levetzowstrasse 19 b

Indische Natur-Heilweise

Anleitungsbuch gratis, franko.

Adresse: POHO, Hamburg.

Schreibmaschinen-Arbeiten

aller Art liefert korrekt, diskret und billig
Emil Heli, Stargard i. Pom.,
Ravensburgstr. 1.

Förderung Ihrer Bestrebungen erlangen
Forscher und Publizisten durch den
Forscherbund. Statut, Vereinszeitschrift,
Ankunft gegen 50 Pfg. in Marken vom
Forscherverlag Georg Grote
Hannover, Kl. Pfahlstr. 21.

Stenotypistin

übernimmt Schreibmaschinen-Arbeiten saub.
und billig **Wetzang, Berlin, Köpenicker-**
strasse 31 bei Stark.

Spannende Kriminal- und andere Romane

für Zeitungsdruck zu kaufen gesucht. An-
gebote erbeten

Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Ein Verfasser, der Volks- und
kindertümlichen Plauderton an-
zuschlagen versteht, kann einschlägige
Arbeiten übertragen erhalten.

Gefl. Anerb. unt. **J. K. 6554** bef.
RUDOLF MOSSE □ **BERLIN SW.**

Bühnlig. der Anst. Bethel bei Bielefeld
bittet um **Mittellung der Adresse**
des Schriftst. Herrn Friedrich Carstanjen,
Verfassers von

Ulrich von Ensingen u a

Verleger ges für

Mädchengeschichten.

Offerten z. d. Verl. d. Feder u. „B. B.“

Schreibmaschinen-

Abschriften

fertigt schnell, sauber und billig Helene
Marschner, Schweidnitz, Glubrechtstr. 17 III

Malerin sucht für modernen Verlag

Kinderbücher zu illustrieren.

Angebote durch d. Exp. d. Feder unt. „O. G.“

Leistungsfähige

Provinz-Druckerei

sucht Beschäftigung für Schnell- und Tigel-
druckpresse zu äusserst niedrigen Preisen.
Buchdruckerei C Hennecke.
Warstein i. W.

Lektorat

Ernst Neumann-Jödemann

(Mitgl. d. A. S. V.)

Berlin W. 15, Fasanenstrasse 43.

Gewissenhafte fachmännische u. rasche
Prüfung von Dramen, Romanen, Gedichten
usw. Eingehende Referate. Verbesserung-
vorschläge, Empfehlungen an gute Verlage
und Direktoren. Ankündigung in bester
Theaterzeitschrift.

Schreibmaschinen



aller Systeme, gebraucht und neu, unter weit-
gehendster Garantie, Vervielfältigungs-Apparate.
Farbänder, Papiere etc. gegen bar oder

Teilzahlungen.

Lieferung erf. frachtf. Verlangen Sie Offerte
Alfr. Bruck, München 3, Kaufingerstr. 11

Klischee-Verlag und Agentur.

Klischees für Zeitschriften, Kalender und
Bücher aller Art liefern prompt und billig

Sortiments- und Kommissionsbuchhandlung.

Buchbändlerische Vertretung übernehmen
zu den kulantesten Bedingungen

Schäfer & Schönfelder - Leipzig.

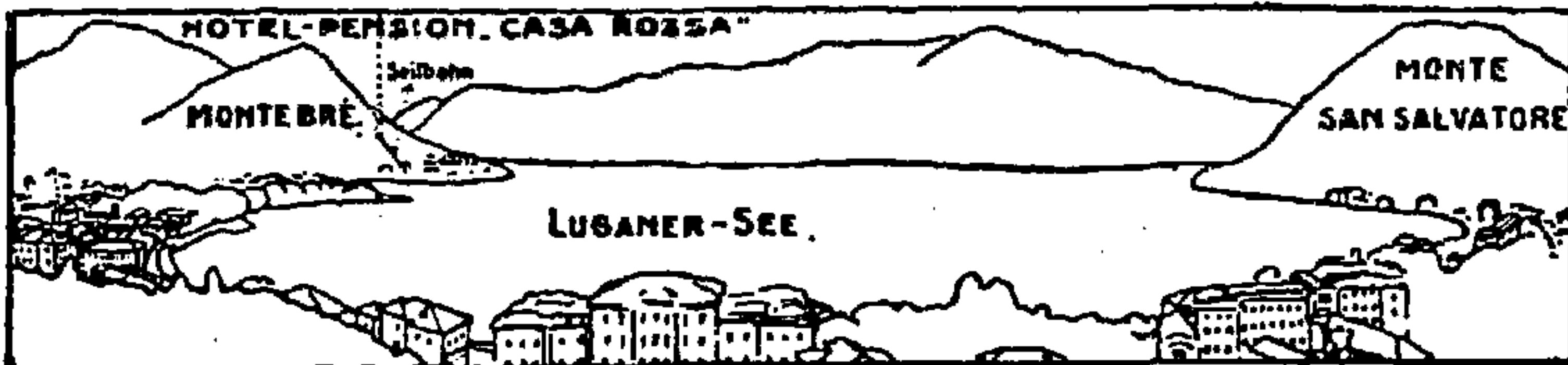
Ausführliche Offerten stehen gern zu Diensten.

Schriftsteller,

die ihre Werke in durchaus moderner, vornehmer Auf-
machung, dabei billig, selbst drucken lassen wollen, wenden
sich an die leistungsfähige Buchdruckerei „Verlagsdruckerei
Hansa“, Leipzig-Mockau. Ratenzahlungen! Nachweis von Kom-
missionsverlegern, die fertig gedruckte Werke aufnehmen.
Manuskripte zur Kalkulation direkt erbeten!

Oberitalienische Seen — Schriftstellerheim.

Für Italienfahrer angenehmste Zwischenstation!



Prospekt frei!

„Casa Rossa“, Lugano-Mte. Bré. — Südschweiz.

Einziges Hotel in Höhenlage am Platze. — Für Schriftsteller, besonders bei längerem Kur-
aufenthalt, Vergünstig. — Schnellste Verbindg. m. Lugano. — Aller Comfort — Diätikuren.

Leitung:

Adolf Teutenberg, Schriftsteller, M. d. A. Sch.-V.

Moderner eingerichtete Buchdruckerei mit Setzmaschinenbetrieb

übernimmt den

Druck von Werken jed. Art, Zeitschriften usw.

Werke in vornehmster Ausführung mit modernem Zierrat. Herstellung
einfachster und billigster Verlegererlbände. Feinste Luxuseinbände.

R. Zacharias, Magdeburg-N. 7.

Buchdruckerei — Verlagsbuchhandlung — Buchbinderei
Kommissionsverlag.

Kostenanschläge, Papier- u. Druckmusterbogen kostenfrei.
Zuvorkommendste Bedingungen.

Referenzen:

Druckreife Maschinenabschriften, Vervielfäl-
tigungen, Uebersetzungen, Stenogrammauf-
nahmen werden übernommen, Wien, Maria-
hilferstr. 107 Tür 31 unter „Diskret“.

Honorarforderungen

kauft Schriftst. ab ohn. Wechs., Bürgschaft, Vor-
sc. huss. Richter, Gr. Lichtenfelde, Chausseestr. 56

Auskömmliche Existenz

finden Damen und Herren durch Ausübung
der Zahntechnik. Gründliche Ausbildung in

Heinrich's - Lehrinstitut

Steglitz - Berlin, Albrechtstr. 126.

Näheres Prospekt.

Richard Taendler
 Liter. Bureau — Verlag
 Bezugsquelle für
Feuilleton-Material jeder Art
 Berlin W. 50, Kurfürstendamm 236.

Masch.-Abschriften, auch franz. u. englisch, Dramen bis 8te Teil. Copien (Prob. a. Wunsch) zuverlässig, billig. In Referenz. **Marie Sauerbier**, Berlin-Friedenau, Körnerstr. 44 I.

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art gewissenhaft und billig. Stenogrammaufnahmen in und ausserm Hause **Charlotte Treppin**, Berlin NW., Stephanstrasse 25, Tel. II, 802.

Charakterbeurteilung Zukunftsonthüllungen, prakt. Ratschläge u. Anweisungen erteilt. (Prospekt gratis)! H. u. A. Jopploh, Berlin NW. 87, Beusselstrasse 44 II.

Manuskripte!
 Tadellose Ausführung selbst schwierigster Originale. Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art, auch in fremden Sprachen (Engl. Franz. Ital.)
Käte Moritz,
 Köln-Marionburg, Golfsteinstr. 218.

Druckreife Maschinen-Abschriften
 aller Art, spez. Bühnenstücke, Romane, fertigt zuverlässig, schnell und billig **Gertrud Doering**, Saarbrücken 3, Dudweilerstr. 45 I

Gute Manuskripte
 (auch Zweitdrucke) für meine Haus- u. Reisebibl., 7 Bog. gross 8^o, kaufe ich ständig.
Jul. Bagel, Verlag, Mülheim a. Ruhr.

Akademiker
 zur Uebernahme einer statistisch-geographischen Arbeit, die peinliche Gewissenhaftigkeit erfordert, von Berliner Verlagsbuchhandlung gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter „Akad.“ durch die Geschäftsstelle der Feder erbeten.

Warum beziehen Sie Moselweine nicht direkt von der Mosel
 Von Kennern geschätzt u. beliebt sind meine
1909er Creszenzweine
 der Mosel und Saar.
Verlangen Sie bitte Preisliste.
Karl Kessler,
 Zell a. Mosel.
 Trotz meiner billigen Preise überweise ich bei Bezugnahme auf dieses Inserat 5 Proz der Kasse des Allg. Schriftsteller-Vereins

Schriftstellerbibliothek No. 1-9.

1. Auskunftsbuch für Schriftsteller.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (3-5. Tausend).
 Das Buch beantwortet alle urheberrechtlichen und fachlichen Fragen des Schriftstellers und erspart dem Inhaber die Arbeit des Anfragens und die Auskunftsgebühr
 broschiert 1,-, geb. 1,40 Mk.

2. Absatzquellen für Schriftsteller.

dritte vermehrte u. verbess. Auflage (8-11. Tausend) enthält ca. 1000 Zeitschr., eine grosse Anzahl davon mit beantworteten Fragebogen, oder Honorarangaben, sowie Nachweis, an welche von diesen Blättern 80 verschiedene Arten von Manuskripten zu senden sind. Ferner eine umfangreiche Kalenderliste und ein Verzeichnis der bedeutendsten Tageszeitungen nebst Charakteristik
 broschiert 1,50, geb. 2,- Mk.

3. Verlegerlisten für Schriftsteller. Band I

Inhalt: 1. Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Verleger nebst einer grossen Zahl beantworteter Rundfragen. 2. Verzeichnis der Verleger nach Verlagsfächern. 3. Bücher-Sammlungen. 4. Nachweis dazu. 5. Kritikerliste. 6. Verlagsverträge. 7. Herstellung und Vertrieb eines Buches, für das man keinen Verleger findet.
 broschiert 0,80, geb. 1,10 Mk.

4. Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (4-8. Tausend): Inhalt: Das liter. Bureau. — Das Honorar nebst Angaben der Honorartarife von mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften. — Der Buchverlag (nebst Kommissions- und Selbstverlag; Entwurf eines Herstellungskosten-Verlagsvertrages) etc. — Ausserdem Gesetze betr. Urheber- und Verlagsrecht.
 broschiert 1,50, geb. 2,- Mk.

5. Contobuch für Schriftsteller gebunden 50 Pfg.

6. Wie bringe ich mein Drama an! brosch. 50, geb. 75 Pf.

7. Nachschlagebuch für Uebersetzer brosch. 50, geb. 75 Pf.

No. 8. Schriftsteller-Katalog.

Verzeichnis von über 200 Spezialfächern nebst Adressenlisten von Schriftstellern welche in diesen Fächern tätig sind. Preis 50 Pf. Auf holzfreiem Papier und geb. 1 M

9. Zweitdruckverwertung. 12 Nummern (24 Federseiten) des „Zweitdruckbund“ zusammengeheftet 1 M.

Die gebundenen Jahrgänge 1906, 1907, 1908 der „Feder“ sind zum Preise von je 2 M., Jahrgang 1909 und 1910 für je 3 M. zu beziehen.

Zeitungs-Adressen.

2 Serien; Serie I (ca. 600) zerfällt in 8 Unterabteilungen, 1) Zeitungen deren Auflage nicht zu ermitteln, 2) solche mit einer Auflage über 100 0 und 3) solche mit 6-9000 Auflage. Serie II (ca. 500) Zeitungen mit Auflage von 2-5000.
 Preis für Serie I 75 Pf., für Serie II 50 Pf., beide zusammen 1,- 5 komplette Serien 4,- M., 5 Exemplare von Serie I 8,- M., von Serie II 2,25 M.

Probenummern!

Wir senden Zeitungen und Zeitschriften gewünschter Fächer zur Hälfte, Nummern, die mehr als 25 Pf. kosten, zum Drittel des Originalpreises portofrei zu. Die Bestellungen bitten wir nach folgendem Muster zu senden: Ich wünsche Zusendung je einer Nummer (oder: aller vorrätigen Nummern) von Zeitschriften auf dem Gebiete der Versicherungsbranche — oder: von Jugendzeitschriften — von Zeitschriften, welche literarische Jubiläumsartikel bringen usw. Abrechnung vierteljährlich.

Formulare für Schriftsteller.

- I. Begleitschreiben. a) Einfacher Text auf halben Briefbogen, b) auf ganzen Briefbogen, c) erweit. Text auf halb. Bogen, d) einfacher Text mit Honorarforderung auf halben Bogen, e) derselbe auf ganzen Bogen, f) erweiterter Text auf ganzen Bogen, h) auf Postkarten (ohne Fremdworte).
- II. Anfrage Postkarten. a) für Romane und Novellen usw., b) für feuilletonistische Arbeiten aller Art, Humoresken etc., c) Bestellkarte mit Rückantwort.
- III. Bestätigungs-Postkarten. (Zum Bestätigen des Empfanges von Manusk. durch die Redaktionen).
- IV. Mahn-Postkarten. a) Manusk. und Honorar. Illustr. Photographien, b) mit Rückantwortkarte, (auf elegantem Karton pro 25 Stück 10 Pf. mehr). c) Fristkarte, d) Gesuch um Honorierung nach Annahme.
- V. Kartell-Postkarte.

Je eine Probe von allen 18 Formularen 30 Pf. franko.
 25 Stück 85 Pf., 100 — 1,20 M., 500 — 5 M., 1000 — 8,50 M., ganze Briefbogen pro 25 St. 10 Pf. mehr. pro Hundert 30 Pf. mehr, alles portofrei und nach Wunsch gemischt. Ausland mit Portozuschlag 50 Gr. 5 Pf.

Feder-Verlag, Berlin W. 30, Goltzstrasse 23.